



Wie wird's leiser in der Kita?

Keine leichte Aufgabe. Aber es gibt drei erfolgversprechende Ideen

Die Raumakustik verbessern

Bei der Lärmvorbeugung helfen schallschluckende, offenporige Materialien, das Abhängen von Zimmerdecken oder mit Stoff bespannte Wandabsorber, wie sie auch als Pinnwand benutzt werden. Schon mit scheinbar kleinen Veränderungen lassen sich erstaunliche Ergebnisse erzielen.

Auch Gummi und Filz wirken Wunder: von Gummirädern am Wagen für die Essensausgabe über gummierte Geschirr- und Tischoberflächen bis zu Gummidichtungen von Türen und Fenstern. Tisch- und Stuhlbeine, Stufen, Regalbretter oder das Innenleben von Aufbewahrungsboxen lassen sich gut mit Filz- oder Teppichstücken bekleben. Auch mit geeignetem Spielzeug kann die Kita den Schall dämpfen: Schlagen Sie der Leitung doch mal vor, Bauklötze aus hartem Schaumstoff oder Kork auszuprobieren.

Den Tagesablauf verändern

Oft lässt sich die Lärmbelastung zeitlich und räumlich entzerren. Gibt es Stoßzeiten, in denen der Krach in der Kita besonders heftig ist? Wann und wo sammeln sich viele Kinder oder ganze Gruppen an einem Ort? Lassen sich bestimmte Spiele und Aktionen auch in andere Räume verlagern? Manche Kitas machen zum Beispiel gute Erfahrungen mit verteilten Essenszeiten innerhalb der Gruppe, oder sie entzerren das typische Anziehdurcheinander, bevor es in den Garten geht. Das sind nur kleine Änderungen im Tagesablauf, die aber Mut erfordern, weil dabei manchmal auch geliebte Traditionen über Bord gehen. Ein guter Weg dorthin wäre, Kita-Team und Eltern(-Vertreter) Feed-

WIE LAUT IST ES IN DEUTSCHEN KINDERGÄRTEN?

Ganz genau lässt sich das nicht sagen – dazu sind die Bedingungen (Räume, Gruppengröße), aber auch die Untersuchungsmethoden zu unterschiedlich. In einigen Kitas wurden Mittelwerte von etwas über 80 Dezibel gemessen, in den meisten bewegt sich die mittlere Lärmbelastung aber darunter. Die Arbeitsstättenverordnung schreibt ab einem Wert von 80 Dezibel das Tragen eines Gehörschutzes vor.

back und entsprechende Lösungsvorschläge sammeln zu lassen. Vielleicht haben ja auch die Kinder realisierbare Ideen zur Kita-Beruhigung. Und manchmal hilft schlicht die Devise „Einfach machen und ausprobieren“.

Den Krach zum Thema machen

Die Kinder ständig zum Leisesein ermahnen? Bringt nichts. Besser, die Erzieherinnen machen Schreien, Flüstern, Hinhören zum (Dauer-)Projekt: Was ist laut, was ist leise? Wie klingt Regen, ein Rasenmäher oder Vogelgezwitscher? Als „Lärmdetektive“ dürfen die Kinder Lärmquellen suchen oder auf einem Hörspaziergang Geräusche erkunden. Danach können sie ihre Erlebnisse als Bild malen – oder davon erzählen. Bietet Ihre Kita Rückzugsmöglichkeiten und Angebote zur Entspannung? Vielleicht einen Raum, in dem nur geflüstert werden darf? Ruhezeichen wie zum Beispiel einen angenehmen Gong?

Es gibt in Deutschland inzwischen zahlreiche Initiativen, die interessierte Kindergärten bei solchen Projekten unterstützen. 250 Modell-Kitas arbeiten zum Beispiel nach dem „Lilo Lausch“-Konzept der Stiftung Zuhören (www.lilolausch.de). Dabei werden die Kinder mit Handpuppe Lilo, einer Elefantendame aus Stoff für Geräusche, Stille und Zuhören sensibilisiert. Zwei weitere Initiativen sind „Olli Ohrwurm“ von www.schule-des-hoerens.de und www.ohrensputzer.de. Sie alle basieren auf der Erkenntnis, dass kleine Kinder nur gut sprechen lernen, wenn sie auch gut hören und verstehen können, dass ein gutes „Hörklima“ wichtige Sprachförderung ist. 🦋